

Ueber *Pseudadelosia* Tschitsch. (1890) und *Pseudadelosia* Tschitsch. (1893).

Von Dr. KARL DANIEL.

Im Jahre 1900 veröffentlichte ich unter dem Titel »Vorläufige Diagnosen« *) eine Reihe kurzer Differential-Diagnosen, darunter auch diejenige eines von uns in der Lombardei entdeckten *Pterostichus (lombardus m.)*. Herr Tschitscherin, der durch meinen Bruder bereits früher in den Besitz eines ♂ ♀ gelangt war, kritisirt**) nun an der Hand dieser beiden Stücke meine »Beschreibung« und kommt bei der Feststellung der näheren Verwandtschaft der neuen Art zu einem wesentlich anderen Ergebnis. Der sachliche Teil seiner Kritik findet in der anschliessenden Abhandlung seine Erledigung, auf die abfälligen persönlichen Bemerkungen, deren sich Herr Tschitscherin nicht enthalten konnte, habe ich folgendes zu erwidern:

1. Wie in der Ueberschrift zu der betr. Veröffentlichung hervorgehoben, handelte es sich nur um »Vorläufige Diagnosen«, denen, wie dort ebenfalls ausdrücklich angekündigt wurde, die ausführlichen Beschreibungen folgen sollten. Diese für die Beurteilung des ganzen Falles wesentlichen Momente, die allein schon die knapp gehaltene Darstellungsweise erklären, verschweigt nun Herr Tschitscherin absichtlich, nur um zunächst die »ungemein kurze, nur vergleichende Beschreibung« formell beanstanden zu können. Angesichts dieser offenkundigen Unfreundlichkeit wundert es mich kaum, dass Tschitscherin nicht soviel Takt besass, den provisorischen Charakter meiner Diagnose zu respectiren und die unzweideutig angekündigte, definitive Beschreibung abzuwarten, was ich wohl von einem Collegen hätte voraussetzen dürfen. Wann die Publication derselben erfolgte, war zunächst irrelevant, hätte sich Herr Tschitscherin dafür interessirt, so wäre ihm jederzeit bereitwilligst Auskunft darüber zu teil geworden. Offenbar kam es ihm auch nicht darauf an. Die ganze Art seiner Polemik, insbesondere das absichtliche Verschweigen wesentlicher und die tendenziöse Uebertreibung unwichtiger Momente, lassen nur zu deutlich sein Bestreben erkennen, eine ihm günstig scheinende Situation zu verwerten, um seine Superiorität als Specialist in vorteilhafter Beleuchtung zu zeigen. Dass es sich bei der fraglichen Diagnose wohl um einen Irrtum, einen Missgriff, handelte, darüber wurde ich bereits lange vor dem Erscheinen der Tschitscherin'schen Kritik durch meinen Bruder aufgeklärt, dem ich auch die Berichtigung desselben überlassen wollte.

2. Als Erklärung für den misslungenen Vergleich, um den es sich allein handelt, (***) möchte ich bemerken, dass ich aus Gründen, die

*) Societas entomologica 15., 139.

**) Revue russe d'Entomologie 1., 256.

***) Zur Orientirung für diejenigen Herren Collegen, die über den Fall nicht orientirt sind, sei bemerkt, dass ich in der erwähnten, kurzen Diagnose den *Pterostichus lombardus* nicht mit *Panzeri* Panz., dem er allerdings am nächsten steht, verglich, sondern mit *Ziegleri* Dft.

hier weiter keine Rolle spielen, mich veranlasst sah, unseren *Pterostichus lombardus* rasch zu beschreiben. Da es sich um eine alpine Art handelte, so durfte ich als Nichtspecialist wohl Ganglbauer's Faunenwerk consultiren. Nach der dort entworfenen *Pterostichus*-Tabelle*) kommt man bei Bestimmung der vorliegenden Art eben nur auf *Ziegleri* Duft. und *lineatopunctatus* Mill., somit entbehrt der Vergleich des *Pt. lombardus* mit *Ziegleri* der Begründung durchaus nicht in dem Maasse, wie es Tschitscherin in der von ihm beliebten Uebertreibung darzustellen sich bemüht. Bemerkenswert ist es jedenfalls, dass die von mir beschriebene Art eine nicht unwesentliche Umarbeitung der Ganglbauer'schen *Pterostichus*-Tabelle erforderlich macht, sofern darin die natürliche Verwandtschaft von *lombardus* und *Panzeri* zum Ausdruck kommen soll.

3. Als Entschuldigung — ich bitte Herrn Tschitscherin, dieselbe nicht weiter zu beachten, sie ist nur für diejenigen Herren Collegen bestimmt, die mein entomologisches Schaffen mit mehr Objektivität zu beurteilen vermögen — für meine irrtümliche Auffassung über die Verwandtschaft des *Pterostichus lombardus* m. darf ich vielleicht noch anführen, dass ich unter dem Einfluss der schweren Erkrankung meines Bruders, deren ich ausdrücklich in den einleitenden Bemerkungen als Motiv für die vorzeitige Veröffentlichung der betr. Diagnose erwähnte, und der damit verknüpften, misslichen Arbeitsverhältnisse, die eine starke Ueberlastung meinerseits zur Folge hatten, neben meiner reichlich bemessenen Berufsarbeit eben nicht die Zeit fand, dem Gegenstand die ihm gebührende Sorgfalt zuzuwenden. Ferner bildet das Studium der alpinen *Pterostichus*-Arten, wie auch in weiteren Kreisen bekannt, das Specialgebiet meines Bruders,**) so dass ich infolge der notwendigerweise bei uns eingeführten Arbeitsteilung nur wenig Gelegenheit hatte, mich mit dieser Gattung zu beschäftigen.

Nicht, dass es meinem Geschmacke entspräche, sondern nur um Herrn Tschitscherin vor Augen zu führen, dass auch dem zweiten Autor des *Pterostichus lombardus* Täuschungen in Bezug auf Verwandtschaftsverhältnisse zustossen können, will ich es mir nicht versagen, an zwei Veröffentlichungen Tschitscherin's zu erinnern, die gerade mit Rücksicht auf den in Frage stehenden Fall actuelles Interesse gewinnen.

In Horae Soc. Ent. Ross. **23.**, 197 (1890) errichtet er das Subgenus *Pseudadelosia* als »vollständig übereinstimmend« mit *Adelosia* Steph., neben welche er es auch stellt, und trennt es von derselben nur durch andere Halsschildform und convexeren Körper. Diese Verwandtschaftsbeziehung (*Pseudadelosia* enthält bekanntlich die heute unter dem Namen *Rhagadus* Motsch. in allen grösseren Sammlungen verbreiteten Arten) ist für jeden, der sich nur ganz oberflächlich mit Pterostichinen beschäftigt hat und die Tiere sieht, zum mindesten rätselhaft und unnatürlich. Später, Horae Soc. Ent. Russ. **27.**, 477 (1893) schreibt Tschitscherin

*) Käfer von Mitteleuropa **1.**, 265.

**) Auch unser ganzes *Pterostichus*-Sammlungsmaterial befindet sich bei meinem Bruder in Ingolstadt.

über denselben Gegenstand, dass *Pseudadelosia* »in Wirklichkeit mit Ausnahme des zwischen den Vorderhüften gerandeten Prosternalfortsatzes absolut nichts mit *Adelosia* gemein hat.« Dann stellt er dieses Subgenus, ohne es anderweitig zu charakterisieren, zu *Pseudomaseus* Chaud. und gesteht noch zu, dass der Name *Pseudadelosia* nicht sehr glücklich gewählt sei. Wenn auch dieser Vorgang nicht gerade besonders erfreulich ist, so nimmt man, ohne sich weiter darüber aufzuregen, einfach an, dass sich Tschitscherin früher geirrt und später verbessert habe. Mit Rücksicht auf seine Auslassungen über meine Diagnose erscheint mir sein Irrtum allerdings in einem anderen Lichte, weil ich die Verwandtschaft des *Pterostichus lombardus* m. und *Ziegleri* Duft. einerseits und — mich an seine eigenen Worte haltend — diejenige der Subgenera *Adelosia* Steph. und *Pseudadelosia* Tsch. andererseits abwäge. Dass Tschitscherin den auf seinem Spezialgebiete begangenen Irrtum selbst verbessern konnte, verdankt er nur dem Umstande, dass man ihm hiezu Zeit liess. In derselben Art wäre auch der Fall des *Pterostichus lombardus* m. ohne die ebenso illoyale wie aufdringliche Intervention Tschitscherin's erledigt worden.

Angesichts dieser Sachlage fällt es mir nicht schwer, darauf zu verzichten, Herrn Tschitscherin auch meinerseits Ratschläge und Belehrungen zu teil werden zu lassen. Kann ich mich doch darauf beschränken, ihm zu empfehlen, die persönlichen Bemerkungen, die diese Replik veranlassten, Wort für Wort auf sich selbst anzuwenden und mit Rücksicht auf den Spezialisten, dem der Irrtum unterlaufen, zum Selbstgebrauch noch einige recht kräftige Lichter aufzusetzen. Erst dann wird der Erfolg seiner kritischen Anwendungen ein vollständiger sein.

Zur näheren Kenntnis einiger alpiner *Pterostichus*-Arten.

VON DR. JOSEF DANIEL.

1. Der Formenkreis des *Pterostichus maurus* Duft.

Als engere Verwandte des *Pterostichus maurus* sind zu betrachten: *Escheri* Heer, *Peirolerii* Heer, *Baudii* Chdr., *validiusculus* Chdr., *parallelipennis* Chdr. *Escheri* auct., *sanniticus* Fiori und *apenninicus* Fiori.

Die letzte zusammenhängende Bearbeitung der in Betracht kommenden Arten und Varietäten lieferte Prof. A. Fiori: »Alcune nuove varietà del *Pter. Escheri* Heer« (Atti della Società dei Naturalisti di Modena **14.**, 22; 1896).

Die in den gebräuchlichen Bestimmungswerken und auch in der eben erwähnten Zusammenstellung benützten Unterscheidungsmerkmale sind im Princip dieselben, auf welche schon Chaudoir (Ab. **5.**, 223; 1868/69) gelegentlich der Aufstellung seiner neuen Arten hingewiesen hatte. Es wurde das Hauptgewicht, und gewiss auch mit Recht, auf die Form des Halsschildes und die Zahl der eingestochenen Punkte auf den Decken-